

BARON SATURDAY

Reihe für Performance und Live-Art



Januar bis Dezember 2010
Samstagabends 21 Uhr im Roten Salon
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Baron Saturday war eine Reihe für Performance und Live-Art, die regelmäßig samstags um 21 Uhr im Roten Salon der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz zwischen Januar und Dezember 2010 stattfand. Künstler unterschiedlichster Disziplinen – Theater, Tanz, Literatur, Musik, bildende Kunst und Medien – wurden eingeladen, Aufführungen für den Ort zu entwickeln. Baron Saturday wollte dabei speziell Kunstentwürfen ein Podium bieten, die sich als ästhetisches Experiment, als künstlerischer Versuch vor Publikum begreifen. Der um sich greifenden Festivalisierung des Performance-Betriebs wollte Baron Saturday die Kontinuität einer Reihe entgegensetzen. Dem gemäß bestanden dauerhafte Beziehungen zu Künstlern und Netzwerken, wie etwa **Jörn J. Burmester** und **Florian Feigl**, die regelmäßig Performancekunst und prozessorientierte Praxen aus dem Umfeld des Netzwerks *Performerstammtisch* zeigten, und dem Berliner Label *Staalplaat* von **Geert-Jan Hobijn** und **Rinus van Alebeek**, das im Rahmen seiner *Working Spaces* experimentelle Musik und Medienkunst aus der Label-Umgebung präsentierte.

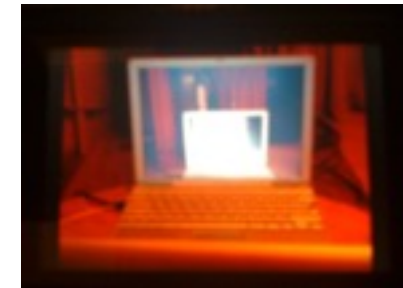
Baron Saturday wurde konzipiert, kuratiert und organisiert von **Maximilian Haas**.

- 16.01. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Nicolas Galeazzi** und **Joël Verwimp**
- 23.01. „Who (the fuck) is afraid of Virginia Woolf?“, Performance von **Sven Mundt**
- 13.02. Staalplaat Working Space mit **Machinefabriek** und **Frans de Waard**
- 20.02. „De:Bug trifft Edition Mille Plateaux trifft Merve“ mit **Achim Szepanski**, **Thomas Kapielski**, **Rechenzentrum**, **Boris Polonski** und **Sascha Kösch aka DJ Bleed**
- 27.02. „Die Glocke“, Performance-Installation von **Nine Budde**
- 13.03. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Otmar Wagner** und **Gwendoline Robin**
- 27.03. „Exploding Beowulf“, Performance von **Nick Currie aka Momus**
- 29.03. „Outtakes: Drogen und Rausch“, Hörspiel von **Henning Nass**
- 17.04. „Catalog of Situations: Erschauern/Begreifen“, Lecture-Performance von **David Weber-Krebs** und **Jan-Philipp Possmann**
- 22.04. „Mein Vereinigtes Universum“,live-Hörspiel-Happening von **Mariola Brillowska**
- 24.04. „I should have held an after-party for all the thoughts I didn't say“, Performance-Abend von **bigNOTWENDIGKEIT**
- 08.05. „Einführung in die genial-dilettantische Archäologie“ von **Wolfgang Müller** und **Frieder Butzmann**
- 15.05. Staalplaat Working Space mit **Matterlink vs. Violet**, **Gijs Gieskens** und **DJ Pato**
- 05.06. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Richard Huw-Morgan**, **Ellen Friis** und **Henrik Vestergaard Friis**
- 19.06. „Product of Other Circumstances“, dance-lecture von **Xavier Le Roy**
- 03.07. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Joost Nieuwenburg** und **Mark Greenwood**
- 18.09. Staalplaat Working Space mit **Radboud Mens** und **John Grzinich**
- 25.09. „Nackte Agitation: Eine Nummernfolge“, Performance von **Margarita Tsomou** & „Post/Porn/Politics“, Lesung von **Tim Stüttgen**
- 02.10. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Boris Nieslony**, **Barbara Sturm** und **Gisela Hochuli**
- 15.11. Staalplaat Working Space mit **Lloyd Dunn** und **Peter Cusack**
- 11.12. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Matthias Anton**

16.01. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Nicolas Galeazzi** und **Joël Verwimp**

Reden wir eigentlich über Performance oder über Performancekunst? Wir sind doch kein Turnschuh!

Die Performerstammtisch-Gründer und -Kuratoren **Jörn J. Burmester** und **Florian Feigl** wollen in der Volksbühne den Begriff Performance nicht schon wieder neu bestimmen oder eingrenzen, sondern ihn im Bezug zu anderen Themen neu zum Schwingen bringen. Bei ihrer ersten Veranstaltung im Roten Salon fragen sie – durchaus auch als höfliche Verbeugung zum gastgebenden Sprechtheater – nach Narration und Methode. Während die Gastgeber selber zum Auftakt ihrer in loser Folge geplanten Reihe zur klassischen Kunst-Performance zurückkehren, bringen ihre Gäste andere performative Praxen ins Spiel. Die Skype-Installation „International Karussell“ versucht, aus einem zirkulären Datenstrom live ein Kunstmagazin abzuzapfen. Sechs Computer in drei Städten kommunizieren miteinander. Je zwei stehen sich gegenüber und betrachten sich, in Nam Jun Paik'scher Manier, durch das Auge ihrer Webcam und kommunizieren das Gesehene Bild in eine andere Stadt. Das Karussell dreht sich von alleine und würde ohne unser Zutun nur sich selber übermitteln. Doch Publikum und geladene Gäste können in die Endlosschleife intervenieren. **Nicolas Y Galeazzi** initiiert das Karussell in New York, **Maia Gusberti** und **Joel Verwimp** intervenieren im PROGR in Bern und im Roten Salon in Berlin. Ihre Erfahrungen zapfen sie ab und schreiben so unabhängig ein COYOTL Journal zusammen. Das COYOTL Journal ist ein situatives Kunstmagazin, in dem durch das Kopieren von Events, Geschichten, Handlungen und Daten ein Live-Arbeitsheft/Workbook direkt aus dem Kontext heraus produziert wird. Dieses nimmt je eine andere mediale Form an.



23.01. “Who (the fuck) is afraid of Virginia Woolf?”, Performance von **Sven Mundt**

Who (the fuck) is afraid of Virginia Woolf? simuliert in Echtzeit die Realsituation des Stücks von Edward Albee, das Versinken zweier Ehepaare in einer durch Alkohol aufgeheizten nächtlichen Soiree mit Demütigungen und seelischen Grausamkeiten. Ausgehend von den Stückmotiven werden **Greg Zuccolo**, **Sonchai Körner**, **Mario Mentrup** und **Anke Retzlaff** das Spiel *Wahrheit oder Pflicht* spielen und mit der Offenlegung der eigenen Persönlichkeitsstrukturen, Verhaltensmuster und Lebensumstände eine Annäherung an den Text, die Figuren und ihre Konflikte probieren.

13.02. Staalplaat Working Space mit **Machinefabriek** und **Frans de Waard**

Unter dem Pseudonym **Machinefabriek** produziert der niederländische Musiker **Rutger Zuyderveldt** elektronische Musik zwischen Drone, klassischem Ambient und Noise. Ein vielschichtiger akustischer Raum eröffnet sich zwischen leisen, detaillierten Klangerzählungen und noisig-lauten Soundscapes. Seine Diskografie weist über 50 Veröffentlichungen auf Labels wie *Mort Aux Vaches* (ein Sublabel von *Staalplaat*), *12k* und *Type Records* auf. Für Konzerte und Aufnahmen kooperiert Zuyderveldt unter vielen anderen mit dem zweiten Künstler des Abends Frans de Waard.

Frans de Waard, Musikkritiker und Klangkünstler aus den Niederlanden, ist Gründer des weltweit stark rezipierten Newsletters *Vital Weekly – The Oldest Online Source for Music Reviews*. In zahlreichen musikalischen Kollaborationen (etwa *Beequeen*, *Kapotte Muziek*) eröffnet de Waard ein weites Spektrum an Entwürfen elektronischer und elektro-akustischer Musik, seine Solo-Arbeit konzentriert sich zumeist auf akustische Abbildungen realer Räume (field recordings), die er elektronisch bearbeitet und zum Material von Klangcollagen macht.



20.02. „De:Bug trifft Edition Mille Plateaux trifft Merve“ mit **Achim Szepanski**, **Thomas Kapielski**, **Rechenzentrum**, **Boris Polonski** und **Sascha Kösch aka DJ Bleed**

Achim Szepanski, Gründer und Chefideologe des legendären Frankfurter Labels für experimentelle elektronische Musik *Mille Plateaux* und damit verantwortlich für die Evolution des Genres und der Compilationserie *Clicks & Cuts*, war dem Wort in zahlreichen Interviews und Aufsätzen zu Musik und Philosophie immer schon verbunden. Nun erscheinen in diesem und im kommenden Jahr gleich drei Romane von seiner Hand: „Pole Position“, „Verliebt ins Gelingen“ und „Saal 6“ (Arbeitstitel).

Der Berliner Verlag für Theorie und Kunst *Merve* wird vertreten durch **Thomas Kapielski**. Dieser ist als Schriftsteller, Künstler, Musiker und Dozent von der Hauptstadt aus aktiv. Seit den siebziger Jahren erscheinen Bücher, seit den Achtzigern kommen Einzel- und Gruppenausstellungen und Plattenveröffentlichungen hinzu. Jüngst erschienen sind die Bücher „Zeitbehälter“ (Merve 2009) und „Mischwald“ (Suhrkamp 2009).

Marc Weiser aka Rechenzentrum veröffentlicht seit den 90er Jahren elektronische Musik zwischen Pop, Konzept und anarchistischem Experiment auf Labels wie *Shitkatapult*, *Kitty-Yo* und eben *Mille Plateaux*. Zudem komponiert er Musik und Soundscapes für Installation und Tanz, etwa für das Frankfurter Theater am Turm und das dortige Ballett unter William Forsythe. Weiser spielt darüberhinaus im Berliner Ensemble für zeitgenössische Musik *Zeitkratzer* und ist beteiligt am hiesigen Veranstalterkollektiv *Club Transmediale*.

Boris Polonski, rheinischer Musiker und Komponist russischer Herkunft, veröffentlicht ebenfalls seit den 90ern elektronische Musik und auch auf seiner Veröffentlichungsliste findet sich das oben genannte Frankfurter Label. Polonski schreibt und programmiert Musik und betätigt sich in so verschiedenen Bereichen wie Remix, Filmscore, Musik für Tanztheater, live-Improvisation, Radio-Komposition und Literatur. Unter seinen zahlreichen musikalischen Kollaborationspartnern finden sich etwa Manos Tsangaris und Jaki Liebezeit.

Sascha Kösch aka DJ Bleed ist Mitbegründer und -herausgeber des Berliner Magazins *de-bug* für „Musik, Medien, Kultur, Selbstbeherrschung“, also kurz für „elektronische Lebensaspekte“. Dessen Plattenkenntnis in puncto Techno und Electronic ist von seinen monatlichen Kritiken her bekannt und kann nun live erlebt werden.

27.02. „Die Glocke“, Performance-Installation von **Nine Budde**

Die Künstlerin **Nine Budde** kann sich der Erfindung einer Glocke rühmen, die den Menschen in die Seele schaut und was sie sieht singend klingend hörbar macht. Mit dem selbstgebauten Medium *Die Glocke* initiiert sie eine Zeitbeschwörung im Roten Salon. Das Objekt verspeist die Künstlerin und spuckt sie in akustischer Form wieder aus. Dabei bewegen sich beide durch den Raum, um die Sinne und Gedanken der Zuschauer einzuladen.

Der Mensch ist banal und seine Lieder wohl bekannt. Nachzuhören in der Performance-Installation *Die Glocke*.



13.03. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Otmar Wagner** und **Gwendoline Robin**

Künstler haben die Darstellung der DNA entworfen und Crashtests konzipiert, geben Risikobewertungen für Versicherungen ab und entwickeln prognostische Methodologien: Da sollte doch die Frage gestellt werden, ob in den diversen Krisensituationen der Gegenwart die Diskussion und Bestimmung zukünftiger Handlungsanweisungen weiterhin den bestimmenden Kräften und Institutionen der Vergangenheit überlassen bleiben darf.

Wenn schon Performance - dann sollen doch bitte schön die Spezialisten ran!

An diesem Samstagabend begrüßen die Gastgeber **Jörn J. Burmester** und **Florian Feigl** als Gäste **Gwendoline Robin**, deren künstlerische Strategien explosive Interventionen, Belastungstests und Sprengungen umfassen, und **Otmar Wagner**, der mit "Systeme. Bier und Schnaps" sich zum Verhältnis von Ordnung und Gastlichkeit, Anwesenheit und Fehlmeldung positioniert.



27.03. „Exploding Beowulf“, Performance von **Nick Currie aka Momus**

In der Performance „Exploding Beowulf“ wird der Autor und Künstler **Nicholas Currie aka Momus** seinen Song „Beowulf (I Am Deformed)“ vom 2003er Album „Oskar Tennis Champion“ (Analog Baroque) szenisch dekonstruieren, indem er ihn in seine Elemente zerlegt und sich diese einzeln vornimmt. Der Song handelt von einem verkrüppelten, feigen Helden, der ausgesandt wird, das unglückselige Dänemark vor dem Monster Grendel zu retten, das in ungleich besserer Verfassung ist als der bedauernswerte Kontrahent. Eine relativ lineare Lesart des Songs wird gefolgt von einem Interview mit dem Monster, einer stummen Choreographie der dargestellten Ereignisse, einem medizinischen Diavortrag über die Behinderungen und Verwundungen, die die Figuren im Laufe der Erzählung erleiden müssen und so weiter... A song exploded!



29.03. „Outtakes: Drogen und Rausch“, Hörspiel von **Henning Nass**

„Jeder Genuss lebt durch den Geist. Und jedes Abenteuer durch die Nähe des Todes, den es umkreist.“ Und wir sind mitten im Thema von **Henning Nass'** Hörspiel (WDR 2010): Ernst Jüngers Buch „Annäherungen. Drogen und Rausch“ (1970) zeigt den Autor als Forscher, Abenteurer und Visionär. Das Buch handelt von Bier, Wein und Kokain aber auch von Kaffee, LSD und Opium, von allem, was uns die Sinne rauben und erweitern kann. Die Psychonauten **Margit Carstensen**, **Martin Wuttke** und **Christoph Schlingensief** nähern sich einigen Facetten dieses erstaunlichen Buches und der Biographie des Autors an - in einem Kaleidoskop aus Unterhaltungen, Zitaten, Assoziationen und wissenschaftlichen Beiträgen und in einer suchenden Bewegung, die Ihren Gegenstand nicht hat sondern erst zu finden unternimmt.

17.04. „Catalog of Situations: Erschauern/Begreifen“, Lecture-Performance von **David Weber-Krebs** und **Jan-Philipp Possmann**

In ihrer Lecture-Performance „Catalog of Situations: Erschauern/Begreifen“ verhandeln **David Weber-Krebs** und **Jan-Philipp Possmann** Kunstgenuss als ambivalentes Erlebnis: Ergriffen zu sein von einem Werk, heißt auch von diesem angegriffen zu werden. Der französische Ausdruck „Mise en abyme“ benennt eine ästhetische Strategie der Spiegelung und Grenzüberschreitung. Buchstäblich bedeutet er jedoch, einen Abgrund zu öffnen, wie er sich 1810 vor Kleist angesichts Caspar David Friedrichs „Mönch am Meer“ auftat. „Erschauern/Begreifen“ zeichnet eine Karte dieses Bereichs, der weder der Raum des Werks, noch der Raum unserer Realität ist.



22.04. „Mein Vereinigtes Universum“, live-Hörspiel-Happening von **Mariola Brillowska**

Das live-Hörspiel-Happening „Mein Vereinigtes Universum“ der Hamburger Performancekünstlerin, Trickfilmerin, Kunstprofessorin und niemals lachenden Frau mit drei Nieren **Mariola Brillowska** ist ein parazukünftiges Symposium, an dem Wissenschaftler, Politiker, Pädagogen und Künstler sowie die Präsidentin des Vereinigtes Universums persönlich (das wahre Gesicht Brillowskas) ihre mutierten Mentalitäten und Ideologien sowie die aus heutiger Sicht absurd erscheinende Weltordnung vorstellen. Alles wird in der Zukunft radikal anders sein. Moral, politische Korrektheit und Anstand gehören somit in den Keller: Die Weltverbesserung kann kommen! Doch es gibt Gegenstimmen: Demonstrierende Studenten einer Kunsthochschule vertreten altmodische Denkweisen; und zwar lautstark.

Simultanübersetzer für Gehörlose und Sehbehinderte vermitteln neutral und objektiv das spektakuläre Geschehen des Gipfeltreffens ins Radio und in das Theater. „Mein Vereinigtes Universum“ bildet den Abschluss eines Thementages, den radioeins vom rbb (95,8 FM) anlässlich des Earthdays ausstrahlt. Mit dabei sind der Musiker **Richard von der Schulenburg**, der Danziger Choreograph **Leon Dziemaszkiewicz** (National Drag Queen), ein Pulk agitierender Kunststudenten und Schauspieler der Volksbühne.



24.04. „I should have held an after-party for all the thoughts I didn't say“, Performance-Abend von **bigNOTWENDIGKEIT**

In ihrer Theaterarbeit interessieren sich **bigNOTWENDIGKEIT** für den Überschuss und das Übriggebliebene, sie plädieren für die Verschwendung, das Unfertige und Widerspenstige. Für Baron Saturday werden sich **bigNOTWENDIGKEIT** (**Anna K. Becker** und **Katharina Bischoff**) mit ihren Gästen **Esther Becker**, **Anna-Katharina Müller** und **Sahar Rahimi** in Material verstricken, das ihre jüngste Arbeit „keep on searching for a heart of gold“ gesprengt hätte, und sich im Labyrinth der „roten Fäden“ verlieren: „I should have held an after-party for all the thoughts I didn't say“.



08.05. „Einführung in die genial-dilettantische Archäologie“ von **Wolfgang Müller** und **Frieder Butzmann**

Wolfgang Müller (Die tödliche Doris) und **Frieder Butzmann** gehören zum Gründungsmythos der West-Berliner Künstlergruppe „Geniale Dilletanten“, die ausgehend vom Punk mit neuen Ästhetiken und Produktionsweisen in den Künsten experimentierte. Mit archäologischem Interesse für die Sedimentschichten der kulturellen Archive erkunden und deuten die beiden Künstler seit nunmehr 30 Jahren mit hinterlistigem Humor die verschlungenen Pfade von Musik und Performance. Frieder Butzmanns aktuelle Buchveröffentlichung widmet sich der „Musik im Großen und Ganzen“ und Wolfgang Müller spürt in seiner jüngsten Arbeit „Valeska Gert: Ästhetik der Präsenz“ einer Künstlerbiografie nach, die bislang durch das Sieb der offiziellen Kunstgeschichtsschreibung fiel. Die Konzert-Lesung durch die Autoren ist eine „Einführung in die genial-dilettantische Archäologie“.



15.05. Staalplaat Working Space mit **Matterlink vs. Violet**, **Gijs Gieskens** und **DJ Pato**

In den letzten Jahren ist die Musik-Kassette zur Stilikone geworden. Aus der *Cassette Culture* heraus hat sich das Label Staalplaat als wichtiger Förderer dieser eigensinnigen Musikart entwickelt. Im Rahmen von Baron Saturday präsentiert **Staalplaat Working Space** Pioniere der Szene sowie jüngere Klangkünstler. So wird **Violet**, Veteran der Noise-Music aus Washington DC, eine eigens entwickelte Kollaboration mit dem Videosampling-Künstler **Matterlink** präsentieren und der Niederländer **Gijs Gieskens** wird mit selbstgebaute Instrumenten die Echos des Atari-Zeitalters zu Gehör bringen. **DJ Pato** versorgt das Pausenprogramm mit Musik jenseits allen Ballermannbumbums.



05.06. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Richard Huw-Morgan**, **Ellen Friis** und **Henrik Vestergaard Friis**

Zum Abschluss der Saison werden Jörn J. Burmester und Florian Feigl an gleich zwei Samstagabenden internationale Performance-Kunst im Roten Salon zeigen. Künstler und Künstlerinnen aus Großbritannien, Dänemark und den Niederlanden sind zu Gast.

Wie verhält es sich eigentlich mit der Peripherie, wenn sich die Zentren zunehmend verflüssigen? Oder nimmt die Zahl der Zentren zu und es handelt sich dann um immer kleinere, verdichtete Kerne? Das Ex-Zentrische in jeder Wortbedeutung ist ein vertrautes Thema der Performancekunst, man denke an ihre randständigen Stellung im Kunstmarkt oder die globalen Wanderungsbewegungen ihrer Protagonisten. Die Performancekünstler **Richard Huw-Morgan** (Cardiff/Wales), **Ellen Friis** und **Henrik Vestergaard Friis** (Kopenhagen/Dänemark) sind am 05. Juni zu Gast bei "Burmester und Feigl zeigen Performancekunst". **Burmester** und **Feigl** bohren weiter und fragen, welche Bedeutung das Begriffspaar Peripherie/Zentrum für künstlerische Forschung und Narration hat.



19.06. „Product of Other Circumstances“, dance-lecture von **Xavier Le Roy**

Der französische Tänzer und Choreograph **Xavier Le Roy** rief 1999 mit seiner legendären Performance „Product of Circumstances“ das Genre der *dance-lecture* ins Leben. Nun – zehn Jahre später – lässt Le Roy mit seiner jüngsten Arbeit „Product of Other Circumstances“ einen zweiten Teil folgen. Die „anderen Umstände“, auf die der Titel verweist, sind diese: Ein befreundeter Choreograph erinnert Le Roy an dessen beiläufige Behauptung, er könne in wenigen Stunden die japanische Tanztheaterform Butoh erlernen. Le Roy lässt es auf einen Versuch ankommen und übt Butoh. Dabei entsteht die *amateur performance* „Xavier fait du Re-Butoh“, die den Aneignungsprozess der ihm völlig fremden Bewegungssprache sichtbar macht. Diese Erfahrungen nimmt Xavier Le Roy zur Grundlage seiner *dance-lecture* „Product of Other Circumstances“, die er in der Reihe Baron Saturday präsentiert.

03.07. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Joost Nieuwenburg** und **Mark Greenwood**

Im Juli sind **Joost Nieuwenburg** (Niederlande) und **Mark Greenwood** (Großbritannien) mit neuen Performances bei Burmester und Feigl zu Gast. Beide sind, wie zunehmend mehr KünstlerInnen, gleichzeitig mit künstlerischer wie kuratorischer Praxis aktiv in Projekträumen, bei Festivals etc. **Burmester** und **Feigl** fragen, ob es sich dabei um Notwehr handelt, erzwungene Reaktion auf mangelhafte Infrastrukturen? Oder ergeben sich gerade aus der Doppelung Echoräume, Feedbacks und Spiegelungen, in denen die Durchkreuzungen und Überlagerungen der Praxen eigene Narrationen hervorbringen?



18.09. Staalplaat Working Space mit **Radboud Mens** und **John Grzinich**

In den letzten Jahren ist die Musik-Kassette zur Stilikone geworden. Aus der „Cassette Culture“ heraus hat sich das Label Staalplaat als wichtiger Förderer dieser eigensinnigen Musikart entwickelt. Im Rahmen von Baron Saturday präsentiert **Staalplaat Working Space** Pioniere der Szene sowie jüngere Klangkünstler. Am 18. September dreht sich alles um die Saite: Bereits im antiken Griechenland galt sie als Verkörperung von musikalischer Schwingung und damit des Lebendigen schlechthin: Eine göttliche Lyra als Motor des harmonisch-gestimmten Universums. Von der allgegenwärtigen Gitarre bis zur Stringtheorie als Universalkonzept der Physik hat die schwingende Saite nicht von ihrer Bedeutung eingebüßt. Zwei radikale Saiten-Künstler sind zu Gast: **Radboud Mens** bringt drei Gitarren von unsichtbarer Hand zum klingen, **John Grzinich** spannt seine Saiten von Wand zu Wand und verwandelt den Roten Salon in eine Gitarre.



25.09. „Nackte Agitation: Eine Nummernfolge“, Performance von **Margarita Tsomou** & „Post/Porn/Politics“, Lesung von **Tim Stüttgen**

Margarita Tsomou und **Tim Stüttgen** präsentieren in einem double-feature ihre jüngsten Arbeiten in Performance und Theorie zum Thema Pornografie und Sex-Arbeit. In „Nackte Agitation: Eine Nummernfolge“ reflektiert die griechische Performerin Margarita Tsomou über „feminine“ Körperpraktiken als Gleichungen zwischen Arbeit und Konsum. In einer kulturgeschichtlichen Narration werden mit Text- und Performance-Elementen Blickregime, Pro-Sex-Feminismus und die Normalisierung des Obszönen thematisiert. Mit einer Doppel-Bewegung von theoretischer Reflektion und performativer Aktion verhandelt auch Tim Stüttgens Buch „Post/Porn/Politics“ queer-feministische Positionen zu Pornographie. Ausgehend vom gleichnamigen Symposium, das im Jahre 2006 in der Volksbühne stattfand, stellt der Herausgeber Beispiele von Diskursen und performativen Praktiken um Sex und Politik seit 1968 vor.



02.10. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Boris Nieslony**, **Barbara Sturm** und **Gisela Hochuli**

Im Rahmen von *Burmester und Feigl zeigen Performancekunst* präsentieren die titelgebenden Gastgeber Performances und prozessorientierte Kunst-Praxen aus dem Umfeld des Performerstammtischs. Das Thema im September ist Kooperation: Lässt sich kooperatives Handeln jenseits hierarchischer Dominanzszenarien denken und – vor allem – realisieren? In der Performancekunst werden seit jeher radikale kommunikative Gesellschaftsmodelle zwischen messianischer Inspiration und anarchischer Impulsivität erprobt. In diesem Monat zeigen Burmester und Feigl zeigen eine Gruppenperformance von **Boris Nieslony**, **Barbara Sturm** und **Gisela Hochuli** zu sehen. Anschließend unterhalten sich **Burmester** und **Feigl** mit Künstlern und Publikum über die Sehnsucht nach und die Tücken der Kooperation.



15.11. Staalplaat Working Space mit **Lloyd Dunn** und **Peter Cusack**

Das Berliner Label Staalplaat präsentiert seit Beginn des Jahres im Rahmen der Veranstaltungsreihe **Staalplaat Working Space** regelmäßig Pioniere der experimentellen Musik sowie jüngere Klangkünstler im Roten Salon. In diesem Monat endet die Reihe mit zwei internationalen Stars der Szene, die ihre Musik hin auf Narration geöffnet haben, beide stellen ihren Klängen Erzählungen zur Seite. **Lloyd Dunn** (Iowa, USA) ist Gründungsmitglied der legendären Medienkunst- und Musik-Gruppe The Tape-beatles, die seit Mitte der 80er-Jahre aus vorgefundenen Klängen eklektische Musik komponiert und damit die Diskussionen um Autorschaft und Urheberrecht in unserer heutigen Remix-Culture vorwegnimmt. Dunns aktuelle Kompositionen arbeiten sich an Aufnahmen von realen Klangräumen (Soundscapes) ab. Auch **Peter Cusack** (London, UK), Gründungsmitglied des London Musicians' Collective und Wegbegleiter von Künstlern wie David Toop und Max Eastley, interessiert sich für das alltägliche Geräusch und dessen Erzähkraft, das Gewöhnliche wird zum Besonderen und das Besondere zur Erinnerung.



11.12. Burmester und Feigl zeigen Performancekunst mit **Matthias Anton**

Zum letzten Mal fragen **Burmester und Feigl** im Roten Salon: „Reden wir hier über Performance oder über Performancekunst?!“ Und aus dem Publikum schallt es jubelnd: „Wir sind doch kein Turnschuh!“ Zu Late-Night-Hosts der Performancekunst gereift, präsentieren Burmester und Feigl in dieser Ausgabe das Wettrennen der gehäuteten Hasen, vielleicht eine Frau, die sich einen Nagel in die Nase haut, köpfen selbst die eine oder andere Flasche Champagner und begrüßen einen wunderbaren Gast: **Matthias Anton**. Projektemacher, Performer, drittklassiger Zauberer - Betreiber einer Bar in Hamburg, einer Kopistenwerkstatt in China und eines Casinos in Graz. An diesem Abend wird es krachen und überall sonst ist es sowieso langweilig! Anton zeigt diverse Tricks, redet über Zauberei und Kapitalismus, bringt seine und die Perspektive des Publikums auf Linie und stellt die Frage, ob sich Trickster und Getrickste überhaupt einen Blick teilen können. Im Anschluss werden wir, wie es unsere Art ist, gemeinsam mit Anton besprechen, welche Destillate die Triade von künstlerischer Forschung, Narration & Methode, Zauberei & Perspektive hervorbringt. Hat die Transplantation von Performancekunst in und auf die Volksbühne Antworten produziert? Wollen wir die überhaupt hören? Und dann heißt es: Burmester und Feigl schließen ab. Und der letzte macht die Tür zu.

